

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 31 (1970)

Heft: 5-6

Nachruf: In memoriam : Alois Steffen

Autor: W.W.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schem Verantwortungsbewußtsein die beiden Vereine geleitet und mit ihnen unvergeßliche Aufführungen veranstaltet. Er hat es verstanden, seine Sänger und Orchestermitglieder zu ungeahnten Leistungen mitzureißen. Bekannte Solisten konnte er immer wieder nach Thun verpflichten, denen er großzügig jeweils sein gastliches Haus zur Verfügung stellte.

Nicht immer war Alfred Ellenberger ein bequemer Leiter, und sein Urteil über Mitmenschen war oft hart; der witzige Gesellschafter legte seiner Spottlust oft kaum Zügel an. Aber diese Eigenschaften bildeten nicht den Kern seines Wesens. Er war eine zutiefst geistig geprägte Persönlichkeit, und der Ausdruck des Geistes war ihm die Musik. Die Kraft zu seinem täglichen Wirken und zu den großen Anforderungen, die er an sich selbst stellte, fand er in seinem christlichen Glauben, von dem er kaum sprach. H.F.

Alois Steffen

Die Orchestergesellschaft Affoltern am Albis verlor ihren Konzertmeister, der am 6. April im 69. Altersjahr ganz unerwartet von seinem Schöpfer abberufen wurde. Geboren und aufgewachsen im Bezirkshauptort Affoltern am Albis durchlief der Verblichene die dortige Primar- und Sekundarschule und entschloß sich in der Folge zur Erlernung des Malerberufes. Nach erfolgreichem Abschluß der Lehrtätigkeit in Zürich-Altstetten erweiterte und vertiefte er seine Berufskennntnisse in den Städten Bern und Basel und bildete sich an der Zürcher Kunstgewerbeschule zum Schriftenmaler aus. Aber auch in der Zeichen- und Malkunst bewies er sein Talent. Neben der Lehrtätigkeit hatte er aber auch seinem Vater im elterlichen Geschäft beizustehen und erlernte so nebenbei den Beruf eines Herren- und Damencoiffeurs. Nach verschiedenen Ausbildungskursen übernahm er nach dem Hinschied seines Vaters im Jahre 1939 den Coiffeursalon auf eigene Rechnung.

Das laute Getriebe des Alltags mit seinem persönlichen und politischen Einschlag lag dem Verstorbenen nicht. Tiefe Freude schöpfte er dagegen aus der Musik, die er mit vortrefflichem Können in Orchestergesellschaft und «Harmonie» pflegte. Beide Vereine würdigten sein verdienstliches Wirken mit der Ehrenmitgliedschaft. Als ältestes Aktivmitglied der Orchestergesellschaft — mit der wechselvollen Geschichte dieses Vereinsgebildes als dessen Vorstandsmitglied gut vertraut — hat er unter verschiedenen Dirigenten musiziert und an unzähligen Konzerten als bewährter 1. Konzertmeister mitgewirkt. Für seine in jeglicher Form vorbildliche 40jährige Tätigkeit wurde er vom Eidgenössischen Orchesterverband in den Veteranenstand erhoben. In Zürich und Bern (Meisterkurs) eignete er sich in früheren Jahren profunde Kennntnisse in der Kunst des Violinspiels an, und es ist wohl nicht zuviel gesagt, wenn wir unsern Freund als einen der besten Geiger unseres Bezirkes klassifizieren. Sein freies, offenes Wesen, seine vornehme Schlichtheit und unbedingte Geradheit öffneten ihm die Herzen aller im Dienste der Musik stehenden, deren Verehrung und Liebe er mit seinem vorbildlichen Einsatz in reichem Maße genoß. WW.